

Erasmus Nancy Wintersemester 2016/2017

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Romanisches Seminar

5. Fachsemester: Hauptfach FrankoMedia, Nebenfach BWL (in Frankreich nicht belegt)

Gasthochschule: Université de Lorraine – Nancy – Campus Lettres et Sciences Humaines

Aufenthalt in Nancy: vom 29.08.2016 bis 15.01.2017

Betreuungsperson in Freiburg: Frau Dr. Yvonne Stork (Fachkoordinatorin für ERASMUS-Frankreich), Herr Eckelt (International Office)

Betreuungspersonen in Nancy: Tiphaine Stolorz (bis 01.09.2016), Claire Soitin (ab 01.09.2016), Barbara Schmidt

Bewerbungs-, Anmelde- & Einschreibeformalitäten

Bevor man sich für ein ERASMUS-Semester in Frankreich bewerben kann, muss man eine Informationsveranstaltung in Freiburg besuchen. Diese Veranstaltung ist Pflicht, sie ist aber auch sehr hilfreich. In dieser Veranstaltung bekommt man viele Informationen über mögliche Städte und Universitäten, sowie über die ersten organisatorischen Schritte.

Nach dem Besuch der Informationsveranstaltung, kann man die Bewerbungsunterlagen ausfüllen. Dazu gehört ein Bewerbungsformular, in dem man drei Wunschorte mit Prioritäten angibt. Neben dem Bewerbungsformular muss man der Bewerbung einen tabellarischen Lebenslauf und eine Leistungsübersicht beifügen. Zusätzlich muss man noch ein Motivationsschreiben verfassen, in dem man die Wahl des ersten Wunschortes begründet.

Nach der Zusage der Universität Freiburg, muss man sich zusätzlich auf der Homepage der Gastuniversität bewerben. Diese Bewerbung muss ausgedruckt und unterschrieben von der Fachkoordinatorin per Post nach Nancy geschickt werden. Zu dieser Bewerbung kann gleichzeitig ein Antrag für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim (CROUS) beigelegt werden. Darüber hinaus muss man ein Learning Agreement Before Mobility ausfüllen und dies in Freiburg aber auch in Nancy einreichen. Dies halte ich nicht für sinnvoll, da die Kurse der Gasthochschule im Internet nur sehr schwer und erst nach aufwendiger Suche zu finden sind. Zudem stehen die Kurse häufig noch nicht fest und ändern sich teilweise noch. Am besten sollte man sich vor dem Ausfüllen des Learning Agreements schon einmal mit der Gastuniversität in Verbindung setzen und nach dem Kurskatalog für Erasmus-Studierende fragen.

Ich hatte zu dem Zeitpunkt, zu dem ich das Learning Agreement Before Mobility ausgefüllt habe leider noch keinen Kurskatalog und habe aus diesem Grund Kurse im Internet aus vergangenen Jahren gesucht und diese angegeben. Dies ist aber nicht empfehlenswert, da mein Learning Agreement an der Université de Lorraine zunächst nicht akzeptiert wurde. Aus diesem Grund musste ich mehrmals zu Frau Dr. Stork, meiner Fachkoordinatorin in Freiburg, in die Sprechstunde. Frau Stork half mir immer sehr und sie hatte immer Geduld für meine Fragen und antwortete sehr schnell auf meine E-Mails. In Frankreich hingegen war die Kommunikation am Anfang etwas problematisch, da die Betreuungsperson wechselte.

Nach einigen Wochen, wenn das Learning-Agreement Before Mobility stimmt, bekommt man den „lettre d'acceptation“ der Université de Lorraine.

Der „lettre d'acceptation“ ist die Bestätigung dass man an der Universität in Nancy sein Auslandssemester machen darf, ersetzt aber nicht die Einschreibung. Die Einschreibung erfolgt erst vor Ort. Es ist empfehlenswert sich sobald man in Nancy angekommen ist einschreiben zu lassen, da man erst danach den Studierendenausweis bekommt, den man beispielsweise in der Mensa braucht. Hierbei sollte man unbedingt die Öffnungszeiten beachten. Für die Einschreibung in Frankreich benötigt man zudem einige Dokumente, die man am besten schon in Deutschland vorbereiten sollte. Man benötigt eine Kopie des Personalausweises, Passfotos und eine Kopie der Krankenversicherungskarte. Da nicht in allen Versicherungen ein längerer Aufenthalt im Ausland mit versichert ist, sollte man sich unbedingt vor der Abreise bei seiner Versicherung erkundigen und bei Bedarf eine internationale Zusatzversicherung abschließen. Zudem sollte man sich einen internationalen Versicherungsnachweis ausstellen lassen, da deutsche Dokumente häufig nicht akzeptiert werden. Die obengenannten Dokumente sollte man generell mehrfach als Kopie dabei haben, da sie bei fast allen administrativen Schritten benötigt werden. Vor allem sollte man viele Passfotos dabei haben (nicht zwingend biometrisch), da man diese auch häufig den Dozenten abgeben muss.

Vor Vorlesungsbeginn gab es an der Université de Lorraine eine Informationsveranstaltung (réunion de rentrée), wo die ENT-Seite (espace numérique de travail), die vergleichbar mit Campus Management in Freiburg ist, vorgestellt wurde. Zudem wurde erklärt wie man den Kurskatalog für ERASMUS-Studierende findet und sich seinen individuellen Stundenplan zusammenstellt. Dies ist vor allem kompliziert wenn man Kurse aus unterschiedlichen Studiengängen belegt, was bei mir aber so vorgegeben war.

Die „inscription pédagogique“ erfolgt erst drei Wochen nach Kursbeginn. Bis zu diesem Zeitpunkt hat man Zeit, die Kurse fest zu legen. Für die „inscription pédagogique“ muss man alle Kurse die man belegen möchte auflisten. Dieses Dokument, sowie das Learning Agreement During Mobility müssen von der pädagogischen Koordinatorin unterschrieben werden. Diese Dokumente müssen an beiden Universitäten eingereicht werden. Nach der „inscription pédagogique“ ist man verbindlich für alle Kurse und die dazu gehörenden Prüfungen angemeldet.

Betreuungspersonen und Ansprechpartner an der Gasthochschule

In Nancy muss man beachten, dass es zwei unterschiedliche Sorten von Ansprechpartnern gibt. Für alle administrativen Schritte muss man sich an das ERASMUS-Büro (Madame Stolorz, beziehungsweise Madame Soitin) wenden. Die Ansprechpartner im ERASMUS-Büro sind vor allen Dingen für die Bewerbung, das Learning Agreement Before Mobility, die Einschreibung, die Kurswahl, die Anmeldung zu Klausuren, etc. zuständig. Zudem gibt es noch eine pädagogische Erasmus-Koordinatorin, in meinem Fall war dies Frau Barbara Schmidt. Ihre Aufgaben sind die Learning Agreements zu unterschreiben, sowie die Kurswahl mit den Erasmus-Studierenden zu besprechen und abzunehmen.

Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich habe mir vor der Abreise vor allem die Erfahrungsberichte der vorherigen ERASMUS-Studenten in Nancy durchgelesen und mich zudem im Internet über die Stadt und die Universität erkundigt. Infos zu Organisatorischem und zu der Universität habe ich von einer Studentin erhalten, die im Jahr zuvor in Nancy war. Diesen Kontakt hat Frau Stork vom Romanischen Seminar hergestellt.

Sprachliche Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Auf das Auslandssemester habe ich mich sprachlich nicht weiter vorbereitet, da mein Französisch schon sehr gut war und auch in Freiburg einige Vorlesungen auf Französisch sind.

Vor Semesterbeginn wurde an der Gasthochschule in Nancy ein kostenloser, einwöchiger intensiv Sprachkurs angeboten, der sehr empfehlenswert war, um erste Kontakte zu knüpfen. Am ersten Tag dieses Kurses musste man einen multiple-choice Test machen, der zur Einstufung in unterschiedliche Niveaus benötigt wurde. In diesem Kurs bekam man hilfreiche Informationen über die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten, sowie Tipps für den Unialltag.

Während des Semesters gab es einen weiteren Sprachkurs, für den man erneut einen Einstufungstest machen musste. Dieser Test dauerte vier Stunden und bestand aus fünf Teilen, einem Diktat, mehreren Grammatikübungen, einem Kulturteil, einer Hörverständnisübung sowie einem Freitext. Nach Niveau wurden die ERASMUS-Studierenden auf drei Kurse aufgeteilt (B1, B2, C1). Ich war im C1 Kurs, der zweimal in der Woche à zwei Stunden stattfand. In diesem Kurs war der Fokus vor allen Dingen auf der Verbesserung des Hörverständnisses, wofür wir im Kurs sehr viele Lieder und Filme behandelten. Zudem war der Kurs darauf ausgelegt die kulturellen Kenntnisse zu verbessern und auf sprachliche Fragen die wir hatten einzugehen. Der Dozent war sehr nett, beantwortete unsere Fragen und korrigierte von uns geschriebene Texte. Für den erfolgreichen Abschluss von 3 ECTS musste man an 4 Prüfungen à 4 Stunden teilnehmen, was ich persönlich sehr viel finde für 3 ECTS Punkte.

Belegte Veranstaltungen

Ich habe in Nancy nur Veranstaltungen für mein Hauptfach FrankoMedia belegt. Um die Kurse in Freiburg anrechnen lassen zu können, muss man nach der Prüfungsordnung für FrankoMedia, die Bereiche Literatur- und Sprachwissenschaft abdecken. Des Weiteren können auch Kurse aus dem Bereich der Landeskunde gewählt werden. Ich habe Kurse aus vier unterschiedlichen Studiengängen belegt:

- L3 Sciences du Langage
- L3 Sciences du Langage EAM
- L3 Lettres Modernes
- L3 Études Culturelles

Im Gegensatz zu den Kursen in Deutschland wählt man in Nancy nicht einzelne Kurse, sondern Unterrichtsmodule, sogenannte „unité d’enseignement“ (UE). Diese „unité d’enseignement“ bestehen in der Regel aus zwei bis drei einzelnen Kursen. Nur wenn alle Kurse einer „unité

d'enseignement“ erfolgreich besucht werden, bekommt man die ECTS Punkte. Ich habe insgesamt fünf „unité d'enseignement“ belegt:

1. UFD 51 Analyse de l'oral – L3 Sciences du langage – 6ECTS

- **Phonétique, Phonologie et syntaxe de l'oral: Madames Bartkova et Lignon**
Dieser Kurs war in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil mit Madame Bartkova haben wir die Phonetik behandelt, dabei ist die Dozentin vor allen Dingen auf Spectrogrammanalysen (analyses spectral du signal sonore) eingegangen, etwas, dass ich in Deutschland noch nie gemacht habe. Madame Bartkova war sehr freundlich und hat mir zusätzliche Präsentationen zur Verfügung gestellt, damit ich mich in die Thematik einarbeiten konnte, um so die Vorlesung überhaupt verstehen zu können.
Der zweite Teil des Kurses wurde von Madame Lignon geleitet und hatte als Thema: Phonologie – traits distinctifs
Um den Kurs erfolgreich zu bestehen musste man zwei Klausuren schreiben, eine über den ersten Teil der Vorlesung und eine weitere über den zweiten Teil. Die Klausuren waren fair gestellt.
- **UFD 51 EC2 Analyse des interactions: Madame André**
Diesen Kurs und den Kurs *Constitution de corpus* von Madame André fand ich am interessantesten, da diese mitreißend gestaltet waren und man wirklich wissenschaftlich arbeiten konnte. Die Universität Nancy zeichnet sich im Bereich der Sprachwissenschaft durch das Laboratoire ATILF (Analyse et Traitement Informatique de la Langue française) und das Projekt Ortolang mit dem Projekt TCOF (Traitement de Corpus Oraux en Français) aus. Während des Kurses wurde anhand des Projektes TCOF die mündliche Sprache analysiert und interpretiert. Zudem habe ich das Programm Transcriber kennen gelernt.
In diesem Kurs musste man eine Hausarbeit schreiben in der man 20 sprachliche Phänomene untersuchen musste.
Dieser Kurs ist sehr empfehlenswert, da man ihn sehr gut versteht und auch viel lernen kann!

2. UFD 53 EAM Descriptions linguistiques – L3 Sciences du langage – 6 ECTS

- **UFD 34 EC1 Constitution de corpus: Madame André**
In diesem Kurs mussten wir eine Aufnahme gesprochener Sprache machen, diese transkribieren und analysieren. Interessant war der Kurs vor allem in Verbindung mit dem Kurs Analyse des interactions, da die beiden Kurse sich gut ergänzt haben.
- **UFD 11 Approche de la discipline: Madames Namer, Divoux, Buchi**
Dieser Kurs war in drei Teile gegliedert und hatte drei unterschiedliche Themen: Approche diachronique du lexique: méthodes de classifications, Interactions verbales, Approche diachronique.
Auch dieser Kurs war sehr interessant und beschäftigte sich vor allen Dingen mit der Analyse und Interpretation gesprochener Sprache, bot aber auch Einblicke in die Sprachgeschichte, Sprachentstehung.

3. **UEO 50 Option Culture contemporaine et production de jeunesse: Les mondes de la littérature jeunesse – L3 Études Culturelles – 6 ECTS**

• **UEO 50 EC1 L'aventure: Madame Kohn-Pireaux**

Dieser Kurs beschäftigte sich mit Jugendliteratur, die Abenteuer als Hauptthema hat. Für diesen Kurs mussten wir *Les Mille et Une Nuits – Aladin ou la Lampe merveilleuse* lesen und von Jules Vernes *L'île mystérieuse*. Zudem mussten wir eine Hausarbeit zu einem Jugendbuch unserer Wahl schreiben. Ich habe meine Hausarbeit über *Le tour du monde en 80 jours* geschrieben.

• **UEO 50 EC2 Faits de société et représentations de la famille: Madame Huz**

In diesem Kurs ging es um Kinder- und Jugendliteratur und vor allen Dingen darum wie Kinder und ihre Familien in dieser Literatur dargestellt werden. Für diesen Kurs mussten wir in Gruppenarbeit eine Hausarbeit erstellen, in der wir einen Kinderfilm und ein Jugendbuch analysiert und verglichen haben. Die Dozentin dieses Kurses war sehr streng und der Arbeitsaufwand für diesen Kurs sehr hoch. Gerade in diesem Kurs habe ich gemerkt dass er für mich deutlich schwieriger war als für Muttersprachler. Um den Kurs erfolgreich zu bestehen musste man eine zweiseitige Präsentation seines Projektes schreiben, ein Referat halten, eine Hausarbeit und zudem eine Klausur schreiben.

4. **UFD 54 Du texte à la scène – L3 Lettres Modernes - 3ECTS: Monsieur Hoffert**

• **Textes et représentations TD**

• **Poétique du drame CM**

Diese beiden Kurse beschäftigten sich mit Theaterstücken. Die beiden Kurse waren interessant, aber es war sehr schwierig den Kursen zu folgen, da der Dozent sehr schnell sprach. Sehr schön fand ich, dass wir vom Kurs aus ins Theater gegangen sind und uns das Theaterstück *Combat de nègre et de chiens* angeschaut haben. Für die beiden Kurse mussten wir mehrere Theaterstücke lesen: *Juste la fin du monde* von Jean-Luc Lagarce, *Victor ou les enfants au pouvoir* von Roger Vitrac, *UBU Roi* von Alfred Jarry, *Combat de nègre et de chiens* von Koltès und *Dom Juan* von Molière.

Die Klausuren der beiden Kurse waren sehr schwer da sie nur aus einer großen Frage bestanden, die man möglichst detailliert beantworten sollte, was auch den französischen Studenten schwer fiel.

5. **UFD 52 Problématique des genres littéraires – L3 Lettres Modernes – 6 ECTS**

• **Corpus d'oeuvres: Madame Haro**

Auch für diesen Literaturkurs musste man einige Bücher lesen (*Justine, Manhattan Transfer, L'Amant sans domicile fixe, Le Père Goriot und La Curée*). Dieser Kurs war sehr interessant aber auch sehr arbeitsaufwendig, da man für jeden Termin eine Analyse eines mehrseitigen Buchausschnittes schreiben musste. Für diese Hausaufgabe habe ich immer sehr lange gebraucht, da man gut vorbereitet sein musste, da in jedem Kurs jemand anderes seine Analyse vorstellen musste. Mit anderen Studenten zusammenarbeiten und sich unterstützen war hier sehr hilfreich. Als Leistung musste man in diesem Kurs eine mündliche Prüfung ablegen und einen 10 seitigen Text schreiben.

• **Théorie et différences des genres: Madame Kohn-Pireaux**

In diesem Kurs wurde besonders auf das Thema Stadt (Roman de la Ville) eingegangen. Hier wurden vor allen Dingen die 4 Städte (Alexandria, Paris, New York, Venedig) der oben genannten Romane analysiert und miteinander

verglichen. Leider war dieser Kurs sehr unübersichtlich, da Madame Kohn-Pireaux leider nur ihr Script ablas.

Die Klausur in diesem Kurs war sehr schwer da es sich um eine „dissertation“ handelte, eine Textform die ich aus Deutschland nicht kannte und die mir niemand genau erklären konnte. Was ich unmöglich fand war, dass wir die vierstündige Klausur in einer eiskalten ungeheizten Halle geschrieben haben.

- **Littérature médiévale – Approche générique: Monsieur de Carne**

Dieser Kurs beschäftigte sich mit einem mittelalterlichen Roman, dem *Roman de Renart*. Dieser Kurs war sehr interessant, da ich mich zuvor noch nie so intensiv mit mittelalterlichen französischen Texten beschäftigt habe. Als Abschluss dieses Kurses musste man eine Klausur schreiben.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Wie oben schon erwähnt, bestehen die Kurse in Frankreich im Gegensatz zu Deutschland aus mehreren Unterkursen. Für 6 ECTS Punkte muss man zwei bis drei Kurse belegen und pro Kurs ein bis zwei Leistungen, manchmal mehr erbringen. Aus diesem Grund fand ich den Arbeitsaufwand in Frankreich deutlich höher als in Deutschland. Zum einen hatte ich deutlich mehr Semesterwochenstunden, zum anderen kam mir der Aufwand insgesamt deutlich höher vor als in Freiburg. Ich hatte insgesamt etwa 14 Prüfungen in einem Semester, 4 Hausarbeiten, Referate und weitere Texte zum Abgeben.

Zudem ist das Notensystem in Frankreich ein anderes. Das Notensystem in Frankreich geht von 0 - 20 Notenpunkten, wobei die Noten von 17-20 kaum vergeben werden. Die Französischen Studenten sind in vielen Fächern froh, wenn sie mit 10 Punkten gerade so bestanden haben und 14 Punkte werden von sehr vielen Dozenten bereits als eine sehr gute Note bezeichnet.

Es bestehen die Gerüchte, dass bei ERASMUS-Studierenden gerne Ausnahmen gemacht werden, dies trifft in den meisten Kursen jedoch nicht zu. Man wird wie jeder andere Student behandelt und muss in den meisten Fällen die gleichen Leistungen erbringen. Dies finde ich vor allen Dingen in den literaturwissenschaftlichen Fächern problematisch, da man in diesen Fächern für die Kurse sehr viele Bücher lesen muss. In meinem Fall waren es 14 Bücher, die ich während des Semesters lesen musste. Die französischen Studenten erfahren meist Ende des vorherigen Semesters bereits welche Bücher sie für das kommende Semester vorbereiten und lesen sollten und haben so deutlich mehr Zeit die Bücher zu lesen und können diese bei Bedarf sogar noch ein zweites Mal lesen, da einige der Bücher, wie beispielsweise *Justine* von Lawrence Durrell selbst für Muttersprachler nicht so leicht zu verstehen sind.

Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Mit der Sprache hatte ich keine Probleme, da mein Französisch schon zu Beginn des Auslandssemesters sehr gut war. Dennoch war es schwierig in manchen Vorlesungen einen Mitschrieb zu erstellen, da die Französischen Dozenten häufig sehr schnell reden. Da ich die meisten Kurse mit einer anderen ERASMUS-Studentin zusammen hatte, haben wir untereinander unsere Mitschriebe ausgetauscht und uns geholfen, was sehr hilfreich war. Auch die französischen Studenten waren sehr hilfsbereit und haben einem gerne ihre Mitschriebe

zugeschickt. Es ist ratsam sich die Mitschriften von anderen zu holen, da man selbst bei einem sehr guten Französischen Niveau nicht alle Details, die der Dozent sagt, mit bekommt.

Außeruniversitäre Ansprechpartner vor Ort (ESN)

Die Organisation ESN (Erasmus Student Network) bietet ERASMUS-Studierenden zahlreiche Veranstaltungen, Ausflüge und Reisen an. Am Anfang meines Auslandsaufenthaltes fand eine welcome week mit einigen Informationsveranstaltungen statt. Der Fokus war dabei den ERASMUS-Studierenden die Stadt zu zeigen, vor allem durch Stadtralleys, Besuche von Museen und sportlichen Veranstaltungen im Parc de la Pépinière.

Jeden Dienstag finden in der Erasmus-Bar Loveboat Veranstaltungen statt und jeden Donnerstag das café des langues in der Bar Mc Carthy. Diese Veranstaltungen sind vor allen Dingen am Anfang hilfreich um andere ERASMUS- Studenten kennen zu lernen und auch um andere Sprachen zu sprechen. Ich habe deswegen häufiger auch Englisch, Spanisch und Italienisch gesprochen. So konnte ich neben Französisch auch meine anderen Fremdsprachen verbessern.

Zimmersuche

Da ich von anderen ERASMUS-Studierenden schon einige abschreckende Geschichten über französische Studentenwohnheime gehört hatte und in Erfahrungsberichten gelesen hatte, dass man häufig erst sehr spät die Zusage für einen Wohnheimsplatz bekommt, habe ich mich entschieden mir selbst eine Unterkunft zu suchen. Da Nancy nicht weit weg von Freiburg ist bin ich im April nach Nancy gefahren und habe mir Vorort ein möbliertes Zimmer gesucht, welches nicht sehr weit von der Universität entfernt war.

In der Nähe der des „Campus Lettres et Sciences Humaines“ befinden sich zwei Studentenwohnheime, das Wohnheim Monbois und Boudonville, in denen andere ERASMUS-Studenten gewohnt haben. Einige haben sich auch Wohnungen oder Zimmer über airbnb gemietet. Der Nachteil an airbnb war, dass diese Studenten häufiger während des Semesters umziehen mussten.

Konto im Ausland

Ich habe bei der „banque postale“ ein Konto eröffnet, welches kostenlos war. Ich brauchte dieses Konto aber nur für die Kautions meines Zimmers und den Antrag bei der CAF, da ich mit meiner Karte kostengünstig Geld abheben konnte und die meiste Zeit bar bezahlt habe. Auch um eine französische Sim-Karte zu bekommen braucht man häufig ein Französisches Konto, daher finde ich es sinnvoll ein französisches Konto zu eröffnen. Man muss sich aber vorher erkundigen bei welcher Bank es möglich ist, da viele Banken gebührenpflichtig sind und eine Mindestlaufzeit des Kontos von einem Jahr haben.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind in Frankreich deutlich höher als in Deutschland. In Nancy ist es sehr hilfreich ein Auto zu haben, da sich in der Nähe der Universität, also auch der beiden Studentenwohnheime nur ein Carefour Express befindet, der aber sehr teuer ist und auch nur eine sehr geringe Auswahl an Lebensmitteln bietet. Kleinere Supermärkte sind auch vor allen Dingen in der Innenstadt häufiger zu finden. Mit dem Auto lässt sich aber auch ein Auchan, LIDL, Match gut erreichen.

Sehr schön sind die Markthallen in der Innenstadt von Nancy. Dort wird sehr frisches Gemüse, Obst angeboten, welches aber leider auch sehr teuer ist. Wenn man dort auf die saisonalen Angebote achtet kann man aber auch zu annehmbaren Preisen dort Gemüse und Obst einkaufen.

Versicherungen

Vor der Abreise sollte man sich auf jeden Fall darum kümmern, dass man auch im Ausland krankenversichert ist. Dafür sollte man entweder einen internationalen Versicherungsnachweis bei seiner Krankenkasse beantragen oder falls diese einen längeren Auslandsaufenthalt nicht abdeckt, eine Zusatzversicherung für das Auslandssemester abschließen. In Frankreich ist es zudem obligatorisch beim Anmieten einer Wohnung eine Hausratversicherung abzuschließen. Dies kann man leicht im Internet machen.

Besonderheiten bei Mobiltelefonen

Ich habe in Frankreich keinen Handyvertrag abgeschlossen, da ich einen Handyvertrag habe, bei dem keine hohen Auslandsgebühren anfallen. Häufig hat man in deutschen Handyverträgen ohnehin eine Europaflatrate oder zahlt nicht viel. Man sollte sich auf jeden Fall vorher erkundigen was für einen Vertrag man in Deutschland hat und wie viel man im Ausland zahlt. Für mich hat sich ein französischer Handyvertrag zudem nicht gelohnt, da ich mit meinen Freunden und meiner Familie meist per WhatsApp oder Skype telefoniert und geschrieben habe. Ich hatte außerhalb meiner Wohnung und der Uni zwar kein Internet, aber fand dies für ein halbes Jahr nicht schlimm.

Einige Erasmus-Studenten haben bei free einen Handyvertrag abgeschlossen. Für diesen zahlt man eine einmalige Pauschale von 15 Euro für die Sim-Karte und monatlich entweder 2 Euro oder 20 Euro.

Öffentliche Verkehrsmittel

Ich habe meist keinen Bus verwendet, da es von der Universität in die Innenstadt nur etwa 15 Minuten zu Fuß sind. Es gibt aber auch Semestertickets und relativ günstige 10er Tickets. Das einzelne Ticket gilt für eine Stunde, in der man die Bahn so häufig benutzen kann wie man möchte.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und kulturelles Rahmenprogramm

Nancy ist eine Jugendstil-Stadt, die vor allem für den Place Stanislas bekannt ist. Rund um den „Place Stanislas“ befinden sich mehrere gute Restaurants, Bars, Kaffees und Museen. Vor allen Dingen das „musée des beaux-arts“ ist sehr schön. Auch sollte man das „théâtre de la

manufacture“ besuchen. Es ist ein kleines Theater, welches nicht weit weg von der Universität ist. Ich habe dort das Theaterstück „Le nègre et le chien“ gesehen, welches modern und interessant interpretiert war. Eine weitere Sehenswürdigkeit Nancys ist der „Parc de la Pépinière“, der zum joggen und spazieren einlädt und auch einen kleinen Tierpark hat. Nicht nur im Sommer ist der Park sehr schön, auch im Winter mit Schnee. Auch die Stadt Lunéville die nicht weit weg von Nancy ist, ist mit seinem Schloss und dem angrenzenden Park sehr schön.

Neben Kaffees, Museen und Parks bietet Nancy auch ein sehr schönes Kulturelles Rahmenprogramm: Von Mitte Juni bis Mitte September gibt es in Nancy das „Rendez-vous Place Stanislas“ eine Lichtshow, die zu einer kleinen historischen Reise einlädt. Es lohnt sich auf jeden Fall diese beeindruckende Lichtshow anzuschauen. Zudem gibt es im September in Nancy die Buchmesse „le livre sur la place“ die auch sehr interessant war. Auch ist Nancy für sein prunkvolles Nikolausfest bekannt. Das Nikolausfest begann im letzten Jahr mit dem Aufstellen des Weihnachtsbaumes und endete mit einem Umzug durch die Stadt mit geschmückten Wagen, Bonbons und Musik. Auch der Weihnachtsmarkt in Nancy ist sehr schön, auch wenn dieser nicht sehr groß ist. Kulinarisch bietet er einige Besonderheiten, die man so aus Deutschland nicht kennt.

Fazit

Nancy ist wie Freiburg eine schöne Studentenstadt. Dies liegt vor allem daran, dass Nancy nicht so groß ist. Ich wäre gerne länger geblieben, aber ein Semester in Nancy war auch sehr schön. Ich dachte erst es ist schöner im Sommersemester ein Auslandssemester zu machen, aber die ersten Wochen des Wintersemesters waren in Nancy noch sehr schön und warm. Es war auch sehr schön den Kontrast zwischen ganz warm und ganz kalt zu erleben. Nancy ist auch im Winter sehr schön und hat gerade auch in dieser Jahreszeit viel zu bieten.

Im Auslandssemester habe ich viel gelernt, vor allen Dingen wie man organisiert, da vor meinem Auslandssemester einige unvorhersehbare Schwierigkeiten auf mich zu gekommen sind. Zudem habe ich fachliche Kenntnisse erworben, Dinge gelernt, die man in Deutschland so nicht behandelt. Ich fand es zudem sehr interessant zu sehen, wie das Studium an einer ausländischen Hochschule funktioniert und welche Unterschiede es gibt verglichen mit dem Studium an der Universität in Freiburg. Außerdem habe ich sprachlich einen großen Fortschritt gemacht und auch neue Freunde gefunden.

Ich wünsche allen zukünftigen ERASMUS-Studierenden in Nancy ganz viel Spaß und Erfolg!